

- [Menschliche Entwicklung stärken](#)
- [Klimawandel bekämpfen](#)
- [Frieden sichern](#)

Menschliche Entwicklung stärken **Gesundheit/AIDS** | 22.02.2012

## Umweltbedingte Krankheiten sind ein Armutrisiko

### Neuer Bericht des Bonner WHO-Regionalbüros über umweltbedingte Krankheiten in Europa



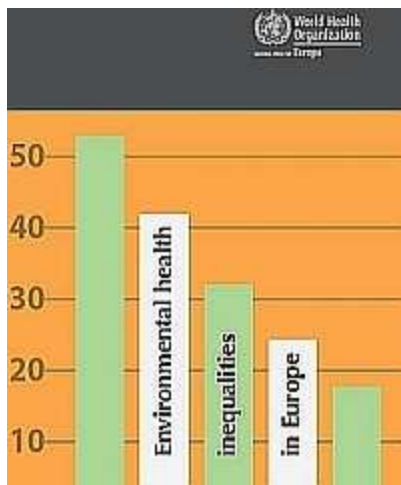
Umweltrisiken reduzieren die Lebenserwartung, besonders von Armen.  
UN Photo/Kibae Park

#### **Jeder fünfte Einwohner Europas stirbt nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation ([WHO](#)) an den Folgen einer durch Umwelteinflüsse verursachten Krankheit.**

Allerdings schwankt der Anteil der umweltbedingten Erkrankungen an der Krankheitslast der einzelnen Länder beträchtlich: zwischen 14 und 54 Prozent. Auch innerhalb der Länder wird deutlich, dass umweltbedingte Krankheiten eines der Armutrisiken darstellen. Einkommensschwache Gruppen sind bis zu fünfmal höheren Umweltrisiken ausgesetzt als ihre wohlhabenderen Mitbürger. Dies geht aus einem neuen Bericht der Weltgesundheitsorganisation hervor, der kürzlich vom Zentrum für Umwelt und Gesundheit ([ECEH](#)) des Europäischen WHO-[Regionalbüros](#) in Bonn veröffentlicht wurde.

Der Bericht mit dem Titel "Environmental health inequalities in Europe" (Umweltbedingte Ungleichheiten im Gesundheitsbereich in der Europäischen Region) beruht auf den verfügbaren statistischen Daten. Die WHO hat 14 Indikatoren für umweltbedingte Ungleichheiten im Gesundheitsbereich entwickelt, die sich auf drei Bereiche erstrecken: Wohnungswesen, Verletzungen und Umwelt.

**In dem Bericht wurde herausgefunden, dass unangemessene Wohnbedingungen in der untersuchten Region jedes Jahr mehr als 100.000 Menschen das Leben kosten. Infolge einer über den von der WHO empfohlenen Werten liegenden Luftbelastung büßen die Menschen im Durchschnitt 8,6 Monate an Lebenserwartung ein.**



Sachstandsbericht: Umweltbedingte Ungleichheiten im Gesundheitsbereich in der Europäischen Region

### Arme sind Umweltgefahren am stärksten ausgesetzt

In allen Ländern der Region besteht in Bezug auf die Belastung durch Umweltfaktoren eine Kluft zwischen Reich und Arm. Allein in der Europäischen Union (EU) leben rund 80 Mio. Menschen in relativer Armut, d.h. mit einem Einkommen unterhalb von 60 Prozent des mittleren Einkommens in ihrem Land. Viele dieser Menschen leben in feuchten, unzureichend beheizten Wohnungen ohne angemessene Sanitäreinrichtungen. Über 16 Millionen Menschen, die in relativer Armut leben, können es sich nicht leisten, ihre Häuser im Winter zu beheizen. Ähnliche Befunde gibt es in Bezug auf Lärmbelastung, Passivrauchen und die Häufigkeit verschiedener Arten von Verletzungen.

Die von der WHO untersuchte europäische Region mit einer Bevölkerung von über 900 Mio. Menschen in 53 Ländern umfasst ein Gebiet, das sich vom Nordpolarmeer im Norden bis zum Mittelmeer im Süden und vom Atlantischen Ozean im Westen bis zum Pazifischen Ozean im Osten erstreckt.

### Erweitertes Europäisches Zentrum für Umwelt und Gesundheit (ECEH)

Zehn Jahre nach seiner Eröffnung erweitert das Bonner ECEH-Büro jetzt mit aufgestockter Finanzierung seinen Aktionsradius um vier neue Hauptbereiche: Klimawandel und nachhaltige Entwicklung; Belastung durch zentrale Umweltrisiken (Luftverschmutzung, Lärm, Chemikalien, Strahlung, ungünstige Arbeits- und Wohnbedingungen); gesundheitsrelevante Umweltenkenntnisse und Prognosen; und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen, einschließlich Wasserver- und Abwasserentsorgung.

### Weitere Informationen:

[Europäisches Zentrum für Umwelt und Gesundheit, Bonn](#)

Der [Bericht](#) zum Download: Umweltbedingte Ungleichheiten im Gesundheitsbereich in der Europäischen Region. Sachstandsbericht), WHO-[Regionalbüro](#) für Europa, 2012

[Christina Kamp](#)